Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

**Band:** 2 (1912)

**Heft:** 29

Nachruf: Bundesrat Dr. Adolf Deucher: 1831-1912

Autor: J.S.

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 25.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Πr. 29 · 1912

Ein Blatt für heimatliche Art und Kunst mit "Berner Wochenchronik"

Gebruckt und verlegt von der Buchdruckerei Jules Werder, Spitalgasse 24, Bern

20. Juli

## + Bundesrat Dr. Adolf Deucher

1831 - 1912.

Tief ergriffen steht das ganze Schweizervolk am frischen Grabeshügel zwei seiner ersten Bürger. Kaum war die sterbliche Hülle des verehrten Seniors unserer obersten Landessbehörde, Herrn Bundesrat Dr. A. Deucher, dem Schoße der Mutter Erde übergeben, durcheilte eine neue Trauerbotschaft die Bundesstadt: Marc Ruchet, Vorsteher des Departementes des Innern ist seinem ältern Kollegen nachgesolgt.

Ein wahrhaft tragisches Geschick waltet seit wenig mehr als einem Jahr über dem Siebengestirn unseres Landes. Im Februar letten Jahres starb im sernen Süben, wo er Linderung von seinen Leiden suchte, Bundesrat Brenner, ihm folgte in wenigen Monaten, nach kurzer Krankheit, Herr Bundesrat Schobinger. Diesen Frühling sah sich Herr Comtesse gesundheitshalber genötigt, als Bundesrat zurückzutreten,

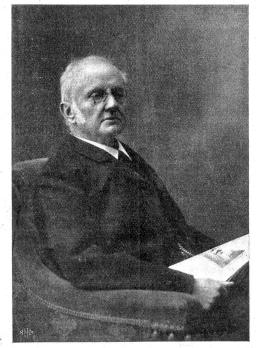
und kaum ift sein Nachfolger ernannt, hält Schnitter Tod neue reiche Ernte. Bon den sieben Männern, die wäherend einer Neihe von Jahren die Geschicke unscres Landes leiteten, sind nur noch die zwei typischen Grauköpfe Müller und Forrer zurückgeblieben.

Adolf Deucher wurde am 15. Feb= ruar 1831 als der Sohn eines Arztes in Steckborn geboren. Auch er wid= mete sich vorerst dem ärztlichen Berufe. Sein lebhaftes Temperament, besonders aber sein patriotischer Geist, veranlaßten ihn, zur politischen Lauf= bahn überzutreten. Kaum 25jährig wurde er Mitglied des thurgauischen Großen Rates. 1868 wurde er erst= mals in den Nationalrat gewählt, 1875 trat er in die Regierung seines Im Jahre 1882 Heimatkantons. wurde er Präsident des National= rates und als solcher am 10. April 1883, als Nachfolger Baviers zum zu seinem Hinschiede, während mehr als 29 Jahren angehörte. Viermal ward ihm die Ehre zuteil, die Würde eines Bundespräsidenten zu bekleiden, erstmals 1886, dann 1897, 1903 und 1907.

Mit Bundesrat Deucher ist ein Mann aus dem Leben geschieden, der seinem Heimatlande unschätzbare Dienste geseistet hat. Handel, Industrie und Landwirtschaft haben durch ihn mächtige Förderung ersahren. Sine ganze Reihe von Gesehen sind unter Deuchers umsichtiger und sleißiger Leitung entstanden. Sine Niesenarbeit war insbesondere die Ausstellung des neuen Jostariss und der Abschalb der neuen Handelseverträge. Nicht zuletzt sei auch seiner Tätigkeit als Präsident der Landesausstellungskommission im Jahre 1896 gedacht, die ihm das Ehrenbürgerrecht der Stadt Genf eintrug. Was

ihm aber die Herzen des Volkes ganz besonders zugewendet, das war sein soziales Empfinden für die wirtschaftslich Schwachen. Die schweizerische Fabrikgesetzung und das Gesetzüber die Krankens und Unsallversicherung zeugen hiefür. Für die letztegenannte Vorlage ist er am großen Volkstag zu Weinfelden, am 14. Januar 1911, in saft zweistündiger Rede und mit jugendlichem Feuer und Begeisterung eingestanden. Es war Deuchers setzte große Nede.

Für das Bolk hat Abolf Deucher gelebt und gewirkt, im festen Glauben an die Zukunst unseres Baterlandes, sür dessen Ehre und Wohlsahrt er während drei Dezenien sein ganzes Sein eingesetzt hat, ist er von uns geschieden. In unauslöschlichen Letztern wird der Name Adolf Deuchers auf der Ehrentasel der Republik, im Herzen des Volkes eingegraben bleis den. Ehre sei seinem Andenken! J. Sch.



Bundesrate gewählt, dem er nun bis Phot. F. Fuss, Bern † Bundesrat Dr. Adolf Deucher.